

Saale-Zeitung.

werden die Spalten ober dem Raum mit 20 Pfg. jedes aus Zeile mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unfern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. (Bekanntlich die Seite 60 Pfg.)

Erscheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.

(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., einmonatlich 1 M., ohne Postgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz. Für die Redaktion verantwortlich: Herm. Seher in Halle. (Korrespondenzverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg u. s. w. durch die Post.)

Hundertwundersäcker Sabran.

Nr. 270.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 24. Oktober

1891.

Bestellungen

auf die Saale-Zeitung für die Monate November und Dezember werden von allen Reichspostanstalten zu dem Preise von 2 M. angenommen. Die Saale-Zeitung wird nach außerall ohne Ausnahme täglich zweimal mit dem zunächst in Frage kommenden Hagen verandt. Für Halle und Giebichenstein werden Bestellungen von der unterzeichneten Expedition und von den verschiedenen Ausgabestellen angenommen. Je nach Wunsch erfolgt die Zustellung zweimal täglich, morgens und abends, oder einmal täglich (Morgens und Abend-Ausgabe zusammen) des Abends. Bei einmaliger Zustellung beträgt das Bestellgeld für die beiden Monate November und Dezember 1.70 M., bei zweimonatlicher Zustellung 1.90 M.

Die Expedition.

Das neue Programm der Sozialdemokratie.

Der Erfurter Parteitag liegt hinter uns und es wird Zeit, mit seinen Ergebnissen sich zu beschäftigen. Allzu anrüchlich wird diese Aufgabe nicht sein, denn, was in den Tagen vom 14. bis 21. Oktober in Erfurt vorbracht worden ist, das steht in ungekehrten Verhältnissen zu dem revidierten Programm, der da geleistet wurde. Herr Liebknecht hat es zwar ausgesprochen, daß der Parteitag mit Herrn v. Vollmar auf der einen Seite ein „großes Schauspiel“ sei; außer seinen Allertreuesten aber wird das nicht leicht jemand glauben. Der Unterjane hat vielmehr den Eindruck, daß die sozialdemokratische Partei aus Erfurt eine empfindliche Schädigung ihres Ansehens mit bringende hat. Unmöglich unter den Führern, schwankende Majoritäten, sächlich nicht zu recht fertige Beschlüsse und diktatorische Geste: das sind zu etwa die interessantesten Erscheinungen von diesem wunderbaren Parteitage, der seine wichtigste und ernsthafteste Aufgabe beinahe gänzlich verfehlt hat. Dem Sozialdemokratischen Programm vom Jahre 1875 sollte er einen zeitgemäßen Ersatz schaffen, über ein neues Programm eingehend und öffentlich zu Rathe sitzen. Aber ein Tag nach dem anderen ging in heftigen Wortkämpfen dahin, der schließlich doch alles beim Alten ließ, und erst am letzten Tage wurde der neue Programm-Entwurf, ohne jede öffentliche Diskussion, am bloß angenommen. Nur Herr Liebknecht hielt eine längere Rede und meinte, eine Generaldebatte sei durch die vorher geleitete „gründliche Kritik“ überflüssig geworden. Umstehend ist diese Kritik ebenfalls gewesen. Ein dem Parteivorstand in Antz veröffentlichten Programm-Entwurf sind drei andere vollständig ausgearbeitete Entwürfe gegenüber gestellt worden und außerdem sind aus der Mitte der Genossen mehr als achtzig Änderungsanträge eingegangen. Nur Anträge gelangte schließlich — mit geringfügigen Veränderungen — der in der Wochenchrift „Die neue Zeit“ veröffentlichte Entwurf, der übrigens von dem des Vorstandes nur durch eine bessere redaktionelle Fassung sich unterscheidet.

Der Beschluß einer Programm-Änderung datirt vom vorherigen Parteitage in Halle. Hier wurde beschlossen, alles aus dem Programm zu entfernen, das nicht mehr zeitgemäß, nicht „streng wissenschaftlich“ sei. Das alte Programm war das Ergebnis eines Kompromisses gewesen, das die Ueberwindung der zwischen Eisenach und Kassel stehenden entfeindeten Gegensätze zum Zweck gehabt hatte. Wie Karl Marx über dieses Kompromiß und seine „korruptive“ Wirkung dachte, das ist aus seinem von Friedrich Engels veröffentlichten Briefe mit drastischer Deutlichkeit hervorgegangen. Herr Liebknecht hat jetzt ausgegeben, daß die von Marx ererbten Einsprüche „nicht“ waren bis auf das Äpfelchen über dem i. Darüber waren auch im Jahre 1875 die Parteiführer gar nicht im Zweifel; aus tatsächlichen Rücksichten aber hielten sie, wieder ihre bessere Ueberzeugung, sechzehn Jahre hindurch ein Programm aufrecht, das ihr Herz und Meister in Wunsch und Wogen verworren hatte. „Hoch steht mir Marx, aber höher die Partei“ — mit dieser nicht bedeutenden, aber sühnend befallenen Phrase duldete Herr Liebknecht sich über das Doppel spiel hinweg. Noch treffender hätte er seinen und der übrigen Führer Standpunkt bezeichnet mit dem Satz: hoch steht mir die Wahrheit, aber höher die Agitation. Freilich hätte das nicht ganz so schön gelungen.

Unabweisbar ist an dem neuen Programm die redaktionelle Fassung, die gedrungene Knappheit und Klarheit seiner Sätze. Es zerfällt wiederum in zwei Theile, deren erster die eigentlichen sozialdemokratischen Ziele aufstellt, während im zweiten die auf dem Boden der bestehenden Rechtsordnung „zunächst“ zu erwerbenden Forderungen aufgeführt sind. Hier begegnen wir dem bekannten Verlangen nach dem achtstündigen Normal-Arbeitsstage, nach einer mindestens sechsstündigen Abwesenheit in jeder Woche, nach der Kinder- und Nacharbeit, des Erwerbslosen, Reichs-Arbeitsamt, gewerbliche Spinnerei, Beseitigung der Grund-Ordnung, Sicherung des Koalitionsrechts u. s. Das sind — nach Herrn Liebknecht — die Forderungen, die aufgestellt werden, „mogen sie in den heutigen Staat in Erfüllung gehen oder nicht“. Wir haben diesen Dingen gegenüber unsere Stellung zu häufig präzisirt, daß wir von einem näheren Eingehen darauf für jetzt Abstand nehmen dürfen.

Am allgemeinen Ziel fehlen die Vorschläge Lassalle's, fehlt vor allem das berühmte „eiserne Vohngesetz“ dessen Gedanke durch den übrigen Inhalt des Programms allerdings genügend zum Ausdruck gebracht worden ist. Auch das Schlagwort von der „einen reaktionären Masse“ ist als „wissenschaftlich“ aufsehbar, über Bord geworfen worden. „Wissenschaftlich“, das ist das stolze Lieblingswort des Herrn Liebknecht; wir meinen aber, daß auch der beschränkte Unterthanenverstand zu

der Erkenntnis ausreicht, daß auch die Gegner der Sozialdemokratie durch tiefgreifende Interessengefährde und Unterdrückungen im politischen Denken getrennt sind. Wenn wir nun noch hinzufügen, daß auch das Wort vom „gleichen Arbeitsertrag“ — als „mit dem gesellschaftlichen Charakter der Arbeit unveränderlich“ bezeugt, daß für „Saale“ überall „Gesellschaft“ gelebt werden ist, dann glauben wir die wichtigsten Programm-Änderungen namhaft gemacht zu haben. Viel ist es nicht, wie man sieht, und deshalb ist es auch begreiflich, daß eine kurze Zusammenfassung für die Bewältigung dieser Aufgabe reichlich genügt.

In der That hat ein Programm, das die für die Gefolgschaft aufzustellenden Ziele umfassen soll, gerade für die Sozialdemokratie nur eine äußerst geringe Bedeutung, und es ist kein Zufall, wenn für die Beratung der „Taktik“ fünf Tage, für das Programm eine kurze Sitzung in Anspruch genommen wurden. Die Sozialdemokratie ist um „Ziele“ nicht verlegen: sie verbeißt den Massen ein irdisches Paradies und überläßt es jedem Einzelnen, sich darüber den Kopf zu zerbrechen, wie dieses Paradies auf unserer rauhen Erde verwirklicht werden soll. Das „Gaukelbild eines Zukunftsstaates“, so meint Herr Liebknecht, würde die Blinde der Arbeiter nur „hypnotisiren“. Bequemer kam eine Partei, die unsere gemeinsame Weltordnung umstürzen will, es unmöglich sich machen.

Von allem Deiwert entblößt, stellt sich der Kern der sozialistischen Lehre, wie sie sich auch in dem neuen Programm zum Ausdruck gelangt, so dar: Die Kunst zwischen Besitzenden und Besitzlosen — was immer tiefer, die Verarmung und Proletarisirung der Massen schreitet in natürlicher Folge der Aufhäufung von kapitalistischen Einzelgehältern immer unauflöslicher fort, und nur die von Marx verlangte „Expropriation der Expropriateure“, nur die Vergeßlichkeit der gesamten Produktion kann hier Abhilfe bringen. Darauf erwidern die Gegner der sozialistischen Weltanschauung, die deshalb durchaus noch nicht bedingungslose Anhänger aller heutigen Zustände zu sein brauchen: Die Fortschritte der Kulturentwicklung kommen sehr jezt zu einem beträchtlichen Theil den Massen zugute und es wird die Aufgabe der Gesetzgebung sein, diese Vortheile noch wesentlich zu steigern; von einer geordneten Gesetzgebung und einer weisen Rürsorge für die armen Volksschichten erwarten wir viel, von einem gewissen Umfange, der im besten Falle unentgeltliche Zwangsvollstreckung herbeiführen würde, erwarten wir nichts, und von utopischen Träumereien, denen auch der Schatten größter Wirklichkeit fehlt, wollen wir uns nicht „hypnotisiren“ lassen, anstatt in demüthiger und erster Arbeit erkennbaren Zielen langsam doch sicher entgegenzutreten.

Das „eiserne Vohngesetz“ ist als Schlagwort heute außer Kurs gesetzt. Der Gedanke, von dem es ausging, der Gedanke von der unauflöslichen Proletarisirung der Massen lebt auch in dem neuen Programm der deutschen sozialdemokratischen Partei fort. Aber wie für das Wort, so wird auch für den Begriff einst die letzte Stunde schlagen und man wird einsehen lernen, daß auch in der jezt geltenden Gesetzgebungsform kein Raum für wesentliche und nachträgliche Verbesserungen vorhanden ist, für Verbesserungen, die sich freilich innerhalb der Grenzen unserer unvollkommenen irdischen Einrichtungen halten müssen. Das diese Zeit noch fern scheint, darf uns nicht beirren: sie kommt doch. „Dem — wie der große englische Staatsmann Robert Peel schon im Jahre 1848 schrieb — der Zahl nach haben zu viele ein zwingendes Interesse, die Grundbesitze aufrecht zu erhalten, die eine menschliche Gesellschaft überhaupt möglich machen. Einen Sieg kommunistischer Ideen über die Institution des Eigentums halte ich für ganz unmöglich.“

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin haben heute den Hofkammer Reich VII, Prinzessin Klara und dessen Gemahlin, den Grafen und die Gräfin v. Württemberg-Berlin und den Rektor der hiesigen Universität Prof. Dr. Fischer als Gäste bei sich zur Frühstücksstunde. Am Vormittag hatte der Kaiser allein gearbeitet. — Die Frau Prinzessin Friedrich Leopold empfangen den Reich des Kaisers und der Kaiserin. — König Karl von Rumänien trifft Dienstag mittag zum Besuche des Kaiserlichen Hofes in Potsdam ein, wo nachmittags im Neuen Palais eine große Festfeier stattfindet. Abends soll zu Ehren des Königs sein Neuen Palais von sämtlichen Musikern, Compagney- und Tambour-Corps der Garde-Regimenter ein großer Zapfenstreich aufgeführt werden. Mittwoch, den 28. Oktober, ist große Galavorbereitung im Opernhaus. — In Postzeiten ist wieder die bereits im Sommer bedruckene Nachricht von einem Besuche der Königin in Belgien und der Königin von Holland in Berlin, bezw. im Neuen Palais vorbereitet.

Berlin, 23. Okt. (Eigenbericht.) Unlängst kündigt der „Vorwärts“ in auffallend kurzer Form den Tod des bekannten Kassenkassiers Verwardt Vater an, nachdem er jahrelang dessen Schriften in seinen Spalten ihres hohen agitatorischen Werthes wegen angepriesen hatte. Ausfallen darf es einigermaßen, daß Herr Verwardt so lagen eigentlich das Zeitliche gesegnet hat. Sollte etwa das Gerücht begründet sein, daß derselbe, nachdem er sich vom „rothen Kreuz“ befreit, in den achtziger Jahren in ein Kloster zurückgezogen und dort in der Stille geendet habe? Im März 1848 hatte dieser grümmige Sansculotte sich noch gerühmt, eigenhändig einen Pfaffen in die Flammen gestoßen zu haben. — Und jetzt als Klausner fremd gerüdet? Der „Vorwärts“ ist sicherlich am besten in der Lage, uns diese Gerüchte durch sachliche Nachweise zu lösen!

Ueber den Fortgang der Handelsvertrags-Ver-

handlungen meldet ein offizielles Telegramm aus München: die deutschen Delegirten haben erneute Instruktionen erhalten, und es wird ein rascher und günstiger Fortgang der Verhandlungen erwartet. — Nach einer Wiener Meldung des „Deu.-B. Herald“ findet die Paraphirung des deutsch-österreichisch-italienischen Tarifvertrages am 29. D. in München statt. Die Delegirten Deutschlands und Oesterreichs reisen hierauf zu Anfang November nach Wien zu den gemeinsamen Zoll-Konferenzen mit Serbien. Der Wiener Korrespondent der „N. Z.“ erklärt von österreichischer Seite, daß Serbien seine Zustimmung zu den Handelsvertrags-Verhandlungen in München erklärte und baldige Entsendung seiner Delegirten dahin zugesichert; deshalb dürften demnächst die Verhandlungen in München zwischen Oesterreich und Serbien aufgenommen und daran höchst wahrscheinlich vertrauliche Besprechungen zwischen den deutschen und serbischen Vertretern zur wechselseitigen Orientierung für die späteren gleichartigen Verhandlungen geknüpft werden. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt betreffs der Vorlegung der Handelsverträge an den Reichstag, daß dieselbe voraussichtlich in den ersten Tagen der zweiten Novemberhälfte erfolgen dürfte.

Die in der letzten Plenarsitzung des Kolonialraths gewählte Kommission hat am Donnerstag von 10 Uhr früh an bis in die späte Nacht gearbeitet, und die Beschlüsse und Vorschläge derselben lagen gestern dem Kolonialrat bereit vor. Mit Bezug auf die, theilweise durch die Zollerhöhung sich ergebende Doppelbesteuerung, insofern als Ausfuhrzölle aus Ostafrika auf solche Artikel erhoben werden sollen, welche bei der Einfuhr nach Deutschland zollpflichtig sind, beantragte die Kommission eine Deultion. Dem berechtigten Wunsche der christlichen Missionen kommen die Kommissionsvorschlüge in erfreulicher Weise entgegen. Zu den Mitgliedern der Kommission gehören bekanntlich auch die beiden Vertreter der Missionen-gesellschaften, Excellenz Jacobi und Dr. Fiepers. Zu der gestrigen um 2 Uhr nachmittags im Auswärtigen Amte stattgehabten zweiten Plenarsitzung des Kolonialraths kam außer dem oben erwähnten umfangreichen Kommissionsvortrag und der Resolution auch noch eine weitere, vorläufig geheim zu haltende Vorlage zur Vertheilung. Auch das Protokoll der letzten Sitzung lag vor. Außer den Mitgliedern, welche schon an der ersten Vertheilung teilgenommen hatten, war auch Graf Fieps erschienen. Die Kommission ist zunächst die noch rückständigen Etats, wobei zu bemerken, daß die bereits gemeldete, die Etats für Kamerun und Togo in Einklang mit Ausgabe balanciren, obwohl Kamerun eine größere Summe erfordert, welche aber durch höhere Einnahmen aus Zöllen ausgeglichen wird. Die übrigen Forderungen (Togo, Südwestafrika und Ostafrika) werden voraussichtlich die gleichen sein wie im vorigen Jahre. In der Diskussion über den Etat von Südwestafrika wurde mitgeteilt, daß eine neue Kolonialgesellschaft für diese Kolonie in der Bildung begriffen sei. Im weiteren Verlaufe der Debatte wurde auch angeregt, die kaiserliche Marine zu weiteren Untersuchungen an der westafrikanischen Küste zu veranlassen. Die Verhandlung wurde dann auf heute früh 10 Uhr vertagt.

Ueber das Tertiärbahnengesetz bringen die „Berl. Pol. Nachr.“ eine Mittheilung, welche sich gegen eine von uns nicht übernommene Zeitungsnotiz wendet, daß die Arbeiten für dieses Gesetz auf große Schwierigkeiten gestoßen seien, weil zunächst noch die Fragen der Entwurf der Bahnen und der Entschädigung für Grundbesitzer zu regeln seien. Diese Mittheilung aber beruht auf einem völligen Mißverständnis. Das für die nächste Landtagssession vorbereitete Tertiärbahnengesetz solle für diesen wichtigen Verkehrszweig eine sichere, der Vertheilung des Privatkapitals förderliche rechtliche Unterlage schaffen und insbesondere auch feste Normen für die Ertheilung der Baugonzession geben. Weiter lautet die bezeichnete Mittheilung wie folgt:

Die Grundentscheidung wird nicht im allgemeinen, sondern nur, soweit es sich um die Benutzung öffentlicher Straßen und Wege und um die bezügliche Auseinandersetzung zwischen den Gemeinden und den Unternehmern handelt, geregelt werden. Im übrigen sind Spurweite und Grundentscheidung Fragen von großer praktischer Bedeutung für die Gestaltung eines Tertiärbahnunternehmens im einzelnen, liegen aber völlig außerhalb des Rahmens des in Aussicht genommenen gesetzgeberischen Vorhabens. Erörterungen über diese Fragen haben daher auch bei den Vorbereitungen für das letztere gar nicht stattfinden können und thatsächlich auch nicht stattfinden können.

Vor zwei Wochen hatten wir berichtet, daß an höherer Stelle die Akten in Sachen Reichsdröber eingezogen worden seien. Die Nachricht ist unwiderprochen geblieben. Gleichzeitig aber war an dieser Stelle die Ansicht ausgesprochen worden, daß es nichtschonweniger zu einer Wiederannahme des Verfahrens nicht kommen werde. Beides bestätigt jetzt die „Nordd. Allg. Ztg.“ Derselbe bringt in auf-fallender Schrift folgende Mittheilung:

Mehrere Sitzungen haben die Nachricht gebracht, daß gegen den Geheimen Kommerzienrath v. Reichsdröber ein früher eingeleitetes kaiserliches Ermittlungsverfahren wieder aufgenommen werden solle. Wie wir an maßgebender Stelle erfahren haben, ist diese Ueberlegung unrichtig. Allerdings, daß infolge von neuerlichen, an die höchsten Staatsbehörden gerichteten Eingaben eine Prüfung des Sachverhalts stattgefunden. Derselbe hat aber einen Anlaß zu irgend welchen strafrechtlichen Maßnahmen gegen Herrn v. Reichsdröber nicht ergeben.

Unter dem augenblicklichen Verhältnissen hat bei uns in Deutschland eine Nachricht, welche der Draht uns aus Frankreich übermittelte, doppeltes Interesse. Diese Nachricht



Gebehalte der Weide des neuen Schloßes (1. Nov.) eine große Ueberdecker, die jetzt in der letzten Fabrikation vor sich hat. Die Arbeit besteht hienieden in dem Anfertigen von Eisenblechen, die in der letzten Fabrikation vor sich hat. Die Arbeit besteht hienieden in dem Anfertigen von Eisenblechen, die in der letzten Fabrikation vor sich hat.

**Wernburg, 23. Okt. (Eg. Mittl.)** Wegelagerer machen neuerdings die nächtliche Umgebung unserer Stadt unheimlich. Es ist nicht mehr lange her, daß im Krumbögel, einem der schönsten Gärten der Gegend, ein Mann von zwei Stroden angefallen und beraubt wurde, daß er in der Mitte eines Döbbers' Saub' luden mußte; und heute nacht ist er ein zweites Mal, daß auf der Meißner Höhe eben jene Schande beging, aus dem Wäldchen am Wege heraus mit Messer und Pistole niederzuschlagen, gelang glücklicherweise nicht, sondern die Bedrohten haben sogar einen der Wegelagerer ergriffen, und nach Auslieferung einer vorläufigen Anzahlung mit zur Verhütung Folge genommen, die noch jedoch mit Revolverkugeln versehenen Menschen, ein bekannter Stricker, einschließen ins Gefängnis brachte, da ihm die Umher in begründeter Form überliefert wurde.

**Corka, 23. Okt. (Eg. Mittl.)** Am Dienstag wurde im Wäldchen des „Seinamons“ die Weide eines 6 Monate alten Kindes aufgefunden. Die Nachforschungen haben ergeben, daß das Kind einem Verbrechen zum Opfer gefallen. Die Mutter des Kindes, die sich in der Gegend herum aufhält, soll das Verbrechen begangen haben. Im Wäldchen, wohin die Unglückliche zu ihrem Eltern geschickt war, wurde sie verhaftet.

**Comberna, 23. Okt. (Eg. Mittl.)** In einer Sitzung der hiesigen Handels- und Gewerksamkeit wurde die Frage der Beteiligung der heimischen Industrie an der Weltausstellung in Genéve erörtert. Einmüthig herrschte die Meinung vor, daß von hier aus eine möglichst würdige Beteiligung der Ausstellung bewirkt werden müsse, nur hinsichtlich der Form, ob Einzel- oder Kollektivausstellung bezuziehen ist, widersprachen sich die Anwesenden. Schließlich einigte man sich auf letztere, und so ist dem zu erwarten, daß dieselbe unserer Industrie zur Ehre gereichen werde.

- In Cuzco erkrankte sich ein Schüler in Gegenwart seiner beiden Kinder von 3 bzw. 4 Jahren in seiner Wohnung.

### Vermisst.

Der Kaiser hat sich, wie die „National-Ztg.“ schreibt, vorgebeugt Bollbart abgeben lassen. Es war eine Geburtsstagsfeier für die Kaiserin. Barnell ist ohne Testament gestorben. Kurze Zeit vor seiner Beerdigung lebte er freiwillig die Dame, welche er als Gattin beiführte, zur Ebin ein, wußte aber nicht, daß dieses Testament durch die Ebin ungültig werden würde. Frau Barnell besaß nur ein einziges Kind, nämlich die Hüfte vom bewußten und ein Drittel vom Grundbesitz. Das Kind der Frau Barnell ist noch immer krank. Die Kranke nimmt wenig Nahrung zu sich und leidet an völliger Schlaflosigkeit.

Der Schriftsteller Dr. phil. Paul Schöndorf, der in Berlin vor etwa drei Wochen einen Selbstmordversuch machte, ist seiner Verletzung erlegen. Er hinterließ eine Frau mit drei Kindern. Erlebten Berlin-Danzig-Königsberg. Die „N. Z.“ erzählt, daß die Kaiserin sich in der Gegend herum aufhält, die Länge dieser Strecke beträgt von Berlin bis Danzig 426 km, von Danzig bis Königsberg 163 km, insgesammt also 589 km. Nach ihrer Fertigstellung wird dies die längste bestehende Telefonverbindung sein.

Das Hofpaar von St. Bernhard will, wie italienische Blätter melden, nicht wieder in die Gärten seiner Residenz zu 220000 fl. wieder zu seiner Residenz zu seinen Gemahlinnen führen. Die haben in den letzten Jahren, da die Anzahl der Hirschen sich jährlich verringert, bedeutend abgenommen.

Die zweite Hebelbeverne. In den Wäldern bei Klee die die Selbstbeverne in diesem Jahr zum zweitenmal gereift. Die Frucht ist insofern nicht sehr schmackhaft, da sie des Zuckergehalts entbehrt.

Auf der internationalen Ausstellung für Musik und Theaterwesen, welche vom 7. Mai bis 8. Okt. 1892 in Wien stattfand und für die sich bereits jetzt in Deutschland lebhaftes Interesse kundgibt, sollen in einem auf dem Ausstellungsgelände zu erbauenden Theater auch musikalische und theatrale Aufführungen stattfinden, welche insbesondere die künftige Entwicklung aller dieser Künste fördern und zur Ausbreitung bringen werden. Zu diesem Zweck sollen verschiedene ausländische Künstler wie ganzer Theatergesellschaften deponiert werden.

Die französische Ausstellung in Moskau, welche am 18. Okt. mit einem ungeheuren Erfolg geschlossen wurde, hat den Ausstellern ca. 15 Mill. fr. Ausgaben verursacht; an Postgebühren sind ca. 250,000 Rubel bezahlt worden; Eintrittsbillets zur Ausstellung sind für ca. 420,000 Rubel verkauft worden. Am Schlußtage der Ausstellung wurden nur ca. 15,000 Billets verkauft.

Sagen-Ausstellung. Im Krumbögel-Balast zu London wurde am 20. d. die 23. Sagen-Ausstellung eröffnet. Die Besucher haben unter 603 Sagen die prächtigsten auszuwählen. Die Ausstellung wird von dem „nationalen Sagen-Klub“ veranstaltet.

Luftfahrt von Prag nach Stettin. In Prag stieg am Mittwoch um 11 Uhr nach der französischen Luftschifferin Godard mit 2 Prager Herren und einer Dame im Luftballon auf. Am Donnerstag traf von den Teilnehmern an der Fahrt ein in Berlin angekommenes Telegramm ein, wonach die nach zehnminütiger Prager Fahrt mit dem Ballon um Stettin glücklich gelandet sind.

Unwetter in England. In Wales hat der Sturm in den letzten Tagen furchtbar gewüthet und schwere Verluste an Eigenthum herbeigeführt. Der ganze Westen von England ist durch schwere Ueberfluthungen heimgesucht worden. Verlust hat sich besonders geltend; nach ist überdies, mehrere Häuser sind eingestürzt und mehrere Menschenleben verloren gegangen. Die Küste haben fortwährend. Nach der Festung sind an anderen Orten Schaden infolge von Regenquälen gemeldet, namentlich in Westengland sind tausende von Meckern unter Wasser und Gutsbesitzer wie Fischer schwer gelitten. Auch das Westengland ist theilweise überdünnt.

Gescheiter. Wie das von Madagaskar kommende Dampfschiff „Rio Grande“ berichtet, ist am 12. Sept. ein deutsches Schiff Namens „Asmarant“ auf den Kliffs bei Tamataue verloren gegangen.

Im Hafen von West-Schottland infolge eines schweren Sturms drei Dampfer. Eine Entschiffung erlitt ebenfalls Schiffbruch. Zwei Torpedoboote rannten ineinander und erlitten große Beschädigungen. Zwei unbekannte große Dampfer befinden sich vor dem Schiffshafen in großer Gefahr, da der Sturm die Rettungsversuche verhindert. Der Dampferdienst zwischen Douglas und Belfast ist unterbrochen.

Eisenbahn-Affäre. Aus London berichtet man uns vom Festzuge: Gestern wurde der Versuch gemacht, den Flug von Colborne nach London durch auf die Schienen gewälzte Eisen-

Die mit großer Geschwindigkeit fahrende Maschine überfuhr sich auf die Schiene gegen die Schienen, die auf der letzten Bahn bereits auf ähnliche Weise auf der Great-Western-Eisenbahn verunglückt waren.

Von einem Bombattentat auf einen Militärarzt wird der „Mag. Ztg.“ aus Paris berichtet. Bei Reni (Verbannten) wurden, während ein Wagnis mit Militär darste, einige Bomben auf das Geleis geworfen; zehn Soldaten wurden durch die Explosion getödtet, sechs schwer verletzt.

Ein erschütternder Zwischenfall ereignete sich am 22. d. in Kopenhagen während der Weltausstellung, welche König Carl der Sohn des Kronprinzen Frederick, erhielt. Sein Lehrer, der Hauptmann Gøstler, fiel während des Unterrichts plötzlich, vom Herzschlag getroffen, tod nieder.

Ein räthselhafter Selbstmord wird der „Eg. Ztg.“ aus Kopenhagen berichtet: In der dortigen Offizierskaserne wurde ein Selbstmord während der Weltausstellung, welche König Carl der Sohn des Kronprinzen Frederick, erhielt. Sein Lehrer, der Hauptmann Gøstler, fiel während des Unterrichts plötzlich, vom Herzschlag getroffen, tod nieder. Ueber den Grund des Selbstmordes ist gar nichts bekannt. Der junge Mann war von allen geliebt und geschätzt, er hatte seine Kräfte sehr gut erhalten und sich nach dem Tode der Mutter sehr tüchtig finanziell, fand er seinen Fortschritt auf dem Wege der Wissenschaft, welche hatte sich mit einem Heubauer durch den Kopf geschossen und der Tod war augenblicklich eingetreten. Ueber den Grund des Selbstmordes ist gar nichts bekannt. Der junge Mann war von allen geliebt und geschätzt, er hatte seine Kräfte sehr gut erhalten und sich nach dem Tode der Mutter sehr tüchtig finanziell, fand er seinen Fortschritt auf dem Wege der Wissenschaft, welche hatte sich mit einem Heubauer durch den Kopf geschossen und der Tod war augenblicklich eingetreten.

Haubomben in Paris. Am Donnerstag wurde der bekannte Bucherer Olivier, der ganz allein eine Wohnung inne hatte, von einem unbekanntem Täter erschossen und seines Geldes und seiner ganzen Werthsachen beraubt.

Der Hamburger Mann Wikman erkrankte, nach einer Depressionskur, an einer Gehirnkrankheit, die ihn zu einem Verstorbenen machte.

Die Justizung tritt in Münsterberg (Schlesien) sehr heftig auf, es sind bereits mehrere Todesfälle eingetreten.

Wochen und Tagesherren, nach Mittheilungen aus Mähren-Draha an der mähren-österreichischen Grenze; die dortige Behörde hat dabei die Abhaltung von Luftfahrten verboten.

Der Ausbruch der Cholera wird aus Amoy (China) gemeldet, es sind bereits eine große Anzahl Todesfälle vorgekommen. Auch mehrere englische und amerikanische Missionare sind von der Epidemie hienieden erkrankt. Die Cholera hat sich bereits in den Provinzen von Ost und West verbreitet, werden sie aus dem Innern des Landes bezogen. Fast jedes Haus hat Verluste zu beklagen.

### Fernsprech- Nachrichten.

Berlin, 24. Okt. vorm. 7 1/2 Uhr.

Bern. Die Handelsvertrags-Verhandlungen mit Italien beginnen im November.

Wien. Die anderweitig gebrachte Meldung ist unrichtig, daß der Erzherzog Ferdinand Ehe nach Livadia reist.

Wadepfer. Der Abgeordnete Horanitz forderte den Justizminister Szilagi infolge der letzten parlamentarischen Debatte zum Duell. Der Minister nannte ebenfalls seine Zusage. Es ist noch zweifelhaft, ob es wirklich zum Duell kommt.

Paris. Der Kongreß der Eisenbahnarbeiter setzte seine Arbeiten gestern morgen in den Kommissionen fort. Am Nachmittag war eine allgemeine Sitzung, in welcher die mit Ausarbeitung der Statuten betraute Kommission einen Satzentscheidungsbericht veröffentlichte. Die Statuten werden sofort zur Diskussion gestellt, welche heute abend 8 Uhr fortgesetzt werden soll.

Kon. Crispin spricht auf dem Friedenskongreß über die Friedenspolitik des Dreibundes.

Petersburg. Es verläutet ziemlich bestimmt, daß in den nächsten Tagen ein Ausfuhrverbot für Dachsweizen und Hirse erlassen wird.

### Meteorologische Station zu Halle.

Während der geringe Luftdruck im Nordwesten sich allmählich ausfüllt, deutet sich über Westfalen und Polen als Druckmaximum lagernde normale Barometerstand über das mittlere Europa aus und macht für daselbst bei meist ruhigen, trockenem und bestem Wetter eine bemerkbare Temperaturabnahme wahrscheinlich.

### Handels- und Verkehrs-Nachrichten.

Berliner Maschinenbau-Aktiengesellschaft vorm. L. Schwartzkopff. In einer Sitzung des Aufsichtsrathes am 23. d. legte der Vorstand den Abschluß des abgelaufenen Geschäftsjahres vor. Der Aufsichtsrath setzte nach reichlichen Besprechungen die Dividende auf 18 Proz. fest.

Gummifabrik Schwantz, Aktien-Gesellschaft. Am Donnerstagabend fand die außerordentliche Generalversammlung statt, welche anlässlich des Falles Schneckel's einberufen war. Direktor Krödel verlas einen Bericht über die Lage des Unternehmens. Die Gesellschaft hat die Schneckel'sche Konkursmasse eine Buchführung in Höhe von 106,428 M.; ferner hatte die Gesellschaft Effekten im Werthe von 28,491 M. bei Schneckel's deponirt, sodass die Gesellschaft mit 134,919 M. beim Konkurs beteiligt ist. In den ersten drei Quartalen des laufenden Geschäftsjahres sind 120,610 M. verdient worden, sodass sich ein Fehlbetrag von 73,860 M. ergibt. Es sei zu hoffen, dass unter Berücksichtigung des Gewinnes des vierten Quartals und unter Zuhilfenahme der Dispositionen und Garantien im Betrage von 32,000 M. zur Deckung des Fehlbetrages ein nur kleiner Theil des Reservefonds herangezogen zu werden braucht. Ein Dividendenkennzeichen ist nicht zur Vertheilung gelangen. Da die Baarmittel verloren sind, so ist die Gesellschaft genöthigt, Bankkredit in Anspruch zu nehmen, den zu gewähren sich die Dresdener Bank bereit erklärt hat. Dem Aufsichtsrath und der Direktion wurde zum Vorwurf gemacht, dass sie so bedeutende Beträge bei Schneckel's, von dem es bekannt war, dass er stark an der Börse spekulirte, und dass er große Verluste erlitten hatte, hinterlegt hatte, was die Direktion deponirt, sodass die Bank herbeigeholt hätte, wurde gleichfalls als nicht im Interesse der Aktionäre liegend bezeichnet. Dem gegenüber wurde seitens der Verwaltung nicht nur Nachsicht über Schneckel's, sondern auch die in dem früheren Generalversammlungen seien stets nur wenige Aktionäre erschienen, von welchen nur etwas zur Sprache gebracht worden sei, was ein Verstoß gegen die Pflichten der Verwaltung (insbesondere des Direktors Krödel) erkläre, dass er es nach Kenntnisnahme des Schneckel'schen Status für richtig gehalten habe, den Konkurs-

herbeizuführen. Schneckel's habe selbst erklärt, Deposits in Höhe von 700,000 M. zu haben. Dies ein unerwartetes Vorgehen für die Gläubiger vortheilhaft gewesen wäre, könne nicht angenommen werden, da die Aktiva aus schwer realisierbaren Werthen - unter anderem 300,000 M. in Aktien - bestehen. Unter diesen Umständen hätte er es ebnen sollen, wenn er den Konkurs nicht herbeigeführt hätte. Im Laufe der lang andauernden Verhandlung wurde auch ein Antrag auf Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung behufs Einsetzung eines Revisorenkommissionen und event. Haftbarmachung der Verwaltung gestellt, später aber wieder zurückgezogen. Der auf der Tagesordnung stehende Antrag des Abschusses der Verwaltung wurde einstimmig, da die beiden Mitglieder des Aufsichtsrathes, Kaufmann Rhades und Schulz (Prokurist von Schneckel's) ihren Austritt erklärten. Die Mitglieder des Aufsichtsrathes gewählten Rechtsanwalt Müller-Charlottenburg (Vertreter des Vorstehers Conrad, Schwartz), Ph. Braun-Hamburg, Fabrikant Broditz, Rentner Martin, Fabrikant Rinkel, Letztere drei in Berlin.

Steinkohlensprodnktion. Essen, 23. Okt. Die Steinkohlensprodnktion im dritten Quartal d. J. betrug 9,843,339 Tonn gegen 9,877,021 Tonn im Vorjahre; der Absatz betrug 9,769,215 Tonn gegen 9,839,933 Tonn. Die Förderung ergab daher ein Mehr von 80,114 Tonn, der Absatz ein solches von 87,718 Tonn.

In ungenüchlich vermöglicher Finanzlage befindet sich die Sächsische Webstuhlfabrik (vormals Louis Schönbach) in Chemnitz. Der Anschaffungswert der Grundstücke, Gebäude, Motoren, Utensilien und Maschinen zu 30. Juni 1891 auf 2,730,871 M.; gleichzeitig wurde ein Reserve- und ein Betriebsfonds in Höhe von 675,338 M. geschaffen, in dem die Abschreibungen der Maschinen und Gebäude im Betrage von 3,403,094.11 M. verwendet gleich 113 M. des Aktienkapitals von 3 Millionen Mark.

Zuckerexport. Prag, 22. Okt. Infolge Sperrung aller Elbaufschiffe ist angeordnet, dass die österreichischen Zuckerexportfabriken. Eine größere Anzahl von Industriellen bereitet Schritte an das Auswärtige Amt vor, das seitens desselben dahin gewirkt werde, die deutschen Bahnen zur Herabsetzung der Zuckertransporttarife zu veranlassen und veranlassen, dass der Betrag Wasserlander der Elbe der Zucker im direkten Bahnverkehr ausgeführt werden könne.

Mineralöl-Industrie. Um das im russischen Petroleumhandel vorhandene Monopol zu brechen, ist zwischen Mineralölraffinerien in Oesterreich eine Vereinigung angebahnt worden, beim Einkauf russischen Rohpetroleums ein einheitliches Vorgehen zu beobachten.

Pariser Drucklospagnie. Frankfurt (M.), 23. Okt. Der „Finanzherold“ veröffentlicht in einem längeren Artikel den bisher in Deutschland unbekannt gebliebenen 1890er Jahresabschluss der Pariser Drucklospagnie. Das Blatt bemerkt dazu, die Diskontogesellschaft hätte sich wahrscheinlich durch Unterbreitungen sehr stark entlastet, sie könne aber sehr wohl ihre Pflicht, mit einer sehr umfassenden Prüfung der Verhältnisse der pariser Gesellschaft zu erfüllen, auch die Möglichkeit eines Verkaufes der pariser Compagnie, natürlich an eine geschäftliche Konkurrenz, sei im Auge zu behalten. Die dortigen elektrischen Gesellschaften würden sich nicht weniger sehr vertheiligt. Die Compagnie Pariserien rühmte auch nicht auf den zwei Angus Popp's, der ohnehin die gewinnbringende Vertretung der Firma Thomson, Houston u. Co. übernommen haben, sondern auch die Vertheilung der Pariser Gesellschaften. Die Pariser Gesellschaften in Berlin mit den neuen Publikationen Popp's einverstanden seien.

Italienische Rente. (D. B. Hd.) Rom, 23. Okt. Die am 1. Jan. 1892 fälligen Rente-Coupons gelangen im Inlande bereits vor dem 23. Okt. zur Auszahlung.

Spanische Finanzlage. Madrid, 23. Okt. Der Wechselkurs auf Paris weist heute einen Verlust von 12 1/2 Proz. auf, ein Stand, der noch niemals erreicht wurde. In kaufmännischen Kreisen ist man sehr besorgt über die Verhältnisse der spanischen Währung. Der Tempel meldet gleichwohl, die Bank von Spanien hätte nicht von der Banque de Paris und Rothschild behufs Prolongation des Vorschusses von 10 Millionen abgesehen.

Buenos-Aires, 22. Okt. Goldagio 347.

Rio de Janeiro, 22. Okt. Wechsel auf London 14 1/2.

### Schiffenachrichten.

Bremen, 23. Okt. Bewegungen der Dampfer des Norddeutschen Lloyd: „Lahn“ ist gestern in New-York angekommen, „Elbe“ hat von New-York kommend, die Heimreise nach der West gestern vorgezogen. Die Compagnie Pariserien rühmte auch nicht auf den zwei Angus Popp's, der ohnehin die gewinnbringende Vertretung der Firma Thomson, Houston u. Co. übernommen haben, sondern auch die Vertheilung der Pariser Gesellschaften. Die Pariser Gesellschaften in Berlin mit den neuen Publikationen Popp's einverstanden seien.

Dampfer der Hamb.-Am. P.-A.-Gesellschaft. „Augusta Viktoria“ von New-York am 23. früh in Southampton angekommen. „Suavia“ von New-York am 22. auf der Elbe eingetroffen. „Scandia“ von Hamburg am 22. in New-York eingetroffen.

### Wasserstände. (bedeutet + über - unter Null.)

Saale und Unstrut.		Fall/Wuchs	
Atern, Brückenpegel	22. Okt. +0,42	23. Okt. +0,36	-
Weissenfels, Oberpegel	+2,24	+1	-
do. Unterpegel	+0,24	+0,14	-
Halle, Unterpegel	23. Okt. +2,74	24. Okt. +2,74	-
Trotha, do. . . . .	+1,44	+1,44	-
Alsbaben, Oberpegel	22. Okt. +2,37	23. Okt. +2,36	1
do. Unterpegel	+0,24	+0,14	-
Kalle, Oberpegel	+1,93	+1,96	-
do. Unterpegel	+0,14	+0,14	-

Moldau. Isar. Eger. Elbe.		Okt. Fall/Wuchs		Okt. Fall/Wuchs		
Budweis . . . . .	22. -0,44	4	9	23. -0,46	2	
Prag . . . . .	-0,21	4	9	Wittenberg . . . . .	+0,98	3
Jungbunzlau . . . . .	-0,14	1	8	Rosenthal . . . . .	+0,54	1
do. . . . .	-0,08	1	8	Harty . . . . .	+0,75	2
Paradeitz . . . . .	-0,09	1	8	Mageburg . . . . .	+0,96	2
Brandeis . . . . .	-0,14	2	1	Fangermünde . . . . .	+1,19	2
Heinok . . . . .	-0,58	3	1	Wittenberg . . . . .	+0,56	3
Leitmeritz . . . . .	-0,46	1	8	Domitz . . . . .	+0,49	1
Aussig . . . . .	-0,35	1	8	Lauenburg . . . . .	+0,64	1
Dresden . . . . .	23. -1,32	2	1			

+ Beobachtet mittags nach amtl. Depeschen der kgl. Elbstrombau-Verwaltung.

### Fahrtiefen am 22. Okt.

Unstrut, 1,10 m bei Nismitz.

Börse zu Halle am 24. Oktober. Preise mit Ausschluss der Maklergebühr für 1000 kg netto. Weizen, ruhig, 220-231 M., fremder ohne Notiz. Rauhweizen 221-226 M. Roggen, ruhiger, 240-247 M. Gerste, Rauh-, fest, 180 bis 196 M. Feinste über Notiz, Futter- 182-172 M. Hafer, fest, 158-165 M. Mais, amerik. Mixt 167-172 M. Donaumais 164-170 M. Raps, ohne Angebot. - M. Rüben - M. Erbsen, Viktoria- 220-245 M. Feinste über Notiz. Wicken - M.

Preise für 100 kg netto. Kümmel, ausschl. Sack, ohne Handl. Stärke, einschl. Fass Halleesche prima Weizen, 46,00-47,00 M., abfallende Sorten billiger, Maisstrich, einschless. Sack brutto, bei geringen Vorräthen, 36,50-37,50 M. Linsen 30-42 M. Bohlen 18-20 M. Mohr, blau, 58,00-59,00 M. graue 46,00-48,00 M. Futterartikel, besser, Futtermehl 19,50-20,50 M. Roggenkleie 13,50-14,50 M. Weizenkleien 11,50-12,00 M. Weizenroggenkleie 11,50-12,00 M. Malzkeime, helle, 11,50-12,00 M. dunkel 10,50-11,00 M. Oelkuchen 14-15 M. Mais 30,00-32,00 M. Rüben 62,50 M. Petroleum 28,50 M. Solanöl 28,50 M. Spiritus, 10,00 Liter-Proc., still, Kartofsel mit 50 M. Verbrauchsabgabe - M. mit 70 M. Verbrauchsabgabe 52,40 M. Rüben - M.

Die von mir eingeschlagene Richtung des billigen Verkaufes nur guter Waaren hat mir die Gunst der werthen Damen vermehrt zugewandt.

Ich bin durch den **flotten** Verkauf in der glücklichen Lage, **Neuheiten, besserer Art, zu wahrhaft überraschend niedrigen Preisen** abzugeben.

Meine Schaufenster-Auslagen geben Zeugniß von Vorstehendem.

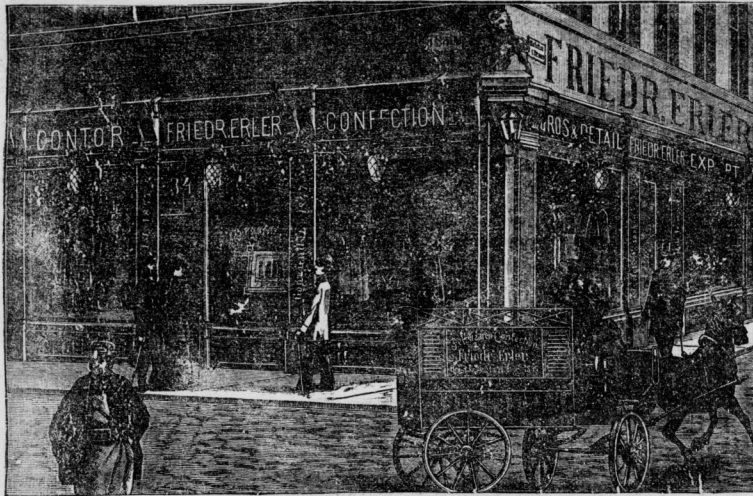
Halle a. S.  
Markt 24.

# Julius Valentin.

Halle a. S.  
Markt 24.

## Friedr. Erler, Leipzig, Brühl 34/40.

Gründet 1847.



**Pelzwaaren-Confection für Damen und Herren.**  
**Eigene Schneiderei im Hause.**  
Neuester, illustrirter Katalog steht zu Diensten.

**Paul Gerber**  
Photograph  
Alter Markt 1  
empfeilt seine  
sauberen, scharfen  
Arbeiten zu billigen  
Preisen.  
Bis 6 Uhr geöffnet.

Gründlicher **Stabier-Unterricht**  
Messestraße 7, I.

Spielpläne  
in sammlungen  
Notenschreiben  
spare (kleine Stücke)  
Musik  
Wer irgend ein Instrument od Musikwerk zum Drehen oder selbstspielend zu kaufen wünscht, lasse sich meinen illustrirten **Pracht-Catalog** gratis und franco senden. Prinzip: Beste Waare, billige Preise. Neuheiten: Pianophon, Eola, Ariston, Heryphon, Mignon-Orgel, Manopan, Symphonon, Hymophon, Accordeons, Violinen, Zithern, Gitarren etc.  
**H. Behrendt,**  
Import, Fabrik- u. Export-Geschäft,  
Berlin W., Friedrichstr. 160.

Eine englische und eine deutsche noch gut erhaltene billige Drehpresse  
weil nach  
**H. Schumann sen., Troitz,**  
Neue Platten werden auf Bestellung angefertigt. **D. O.**

**Junker & Ruh-Öfen**  
Permanenzbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, auf's Feinste regulirbar, ein ganz vorzügliches Fabrikat, in den verschiedensten Grössen, Formen u. Ausstattungen bei  
**Junker & Ruh,**  
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.  
Grosse Kohlenersparnis. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und deshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Ergühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.  
Ueber 40,000 Stück im Gebrauch. Preislisten und Zeichnisse gratis und franco.  
Alleinverkauf für Halle und Umgegend:  
**Christian Glaser, Halle a/S.,**  
Gr. Klausstr. 24 u. Kl. Klausstr. 9.

**F. Voretzsch,**  
Musikdirector,  
Halle a/S., Wilhelmstr. 5.  
Resonator Kaps, Francke, Neumejer etc.  
Kreuz, Pianinos, Flügel  
450-3600 Mk.

**Möbel**  
eigener Fabrik.  
Musterzimmer jeden Stils.  
Atelier zur Anfertigung von Plänen und Zeichnungen unter Leitung eines Architekten.  
**F. A. Schütz,**  
Königl. Sächs. Hoflieferant.  
Halle a. S., Leipzigerstrasse 87/88.  
Verlag von Otto Hendel, Halle a. S.

**Operngucker, Krimstecher**  
mit Gläsern von unübertrefflicher Wirkung empfiehlt in reichhaltigster Auswahl billigst  
**Otto Unbekannt,**  
Werkstatt u. Lager f. mathem., physik. u. optische Instrumente, Kleinschmieden, quervor, neben der Foralle.  
**Pianos, Harmoniums**  
zu Fabrikpreisen, Theilz., 15jähr. Garantie. Freco-Probensendung bewilligt. Preisliste und Zeichnisse stehen zu Diensten. Pianofabrik **Georg Hoffmann,** Kommandantenstr. 20. Berlin SW. 19.

Druckbänder, Leibriinder, Geradhalter fertigt an nach ärztlicher Verordnung. Reparaturen. **H. Schmidt, Bandagist, Geißstraße 22.**

**Tanzunterricht.**  
Den geehrten Theilnehmern zur Nachricht, dass unser Unterrichtscurse am **Donnerstag den 29. und Freitag den 30. d. Mtz.** im „Hotel zum Kronprinz“ ihren Anfang nehmen. Das Nähere werden wir durch unsern Boten rechtzeitig zur Kenntniss bringen. Der **gesonderte Cirkel für Damen und junge Mädchen** beginnt **Mitte November.** Weitere gef. Anmeldungen erbiten wir in unserer Wohnung **Karlstr. 27 und Herrmannstr. 16** von 10-4 Uhr.  
**E. & F. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.**

Seeben erschien in siebenter Auflage:  
**Der Umgang in und mit der Gesellschaft**  
von  
**Emil Rocco.**  
Eleg. gehftet Preis 3 Mk., in eleg. Leinenband 4 Mk.  
Vorrtäufig in allen Buchhandlungen.

Für den Anzeigetheil verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. [Mit 2 Beilagen, Unterhaltungsblatt u. Bl. f. Haus].